

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe interessierte Leserinnen und Leser des Newsletters des Beruflichen Schulzentrums Immenstadt,

heute stelle ich Ihnen die Ausgabe des 11. BSI-Newsletters vor. Der Inhalt dieses Newsletters geht von März 2010 bis einschließlich Oktober 2010. Auch in diesen vergangenen Monaten hat sich wieder viel an unserer Berufsschule und den Berufsfachschulen für Hauswirtschaft und gastgewerbliche Berufe ereignet. Im Schuljahr 2009/10 haben wir unsere erste Zielvereinbarung „Individuelles Feedback“ verwirklicht.

Über ein verbindlich eingeführtes Individualfeedback soll die Qualität des Unterrichtes einer jeden Lehrkraft reflektiert, gesichert und verbessert werden. Alle Lehrkräfte haben bis Ende des Schuljahres mindestens ein Individual-Feedback in einer Klasse durchgeführt.

Im Schuljahr 2010/11 werden wir die zweite Zielvereinbarung „Lernsituationen“ angehen. Die Methodenkompetenz soll hinsichtlich des selbst gesteuerten Lernens der Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Lernsituationen vertieft und erweitert werden. Der Pädagogische Tag (= Buß- und Betttag) wird uns das „nötige Rüstzeug“ dazu geben. Verschiedene Referenten werden das Kollegium in die „Leittextmethode“ und in „Segel“ einführen. Anschließend werden die einzelnen Fachbereiche dann in Teams „Lernsituationen“ für ihre Lernfelder ausformulieren und in diesem Schuljahr umsetzen. Diese werden im Laufe des Schuljahres im neu eingerichteten „Sharepoint“ abgespeichert, damit alle Lehrkräfte je nach Bedarf mit diesen arbeiten können.

Auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit im Schuljahr 2010/11 mit Ihnen freut sich

Ihre

Ingrid Klarmann

Mitarbeiterin in der Schulleitung

Welche Aktionen, Projekte, Wettbewerbe, Schulveranstaltungen, Kurse liefen bis zu dem jetzigen Zeitpunkt in und außerhalb des Beruflichen Schulzentrums Immenstadt?

- Berufliches Schulzentrum wird Zug um Zug runderneuert
- Mehr Hauswirtschafterinnen in der BFS in Immenstadt
- Frisör- und Köche-Azubis wirkten bei der 650-Jahrfeier von Immenstadt mit
- Bundeswehr zu Gast im Beruflichen Schulzentrum
- Schreinerlehrlinge räumten am „Lido“ in Oberstdorf auf
- Gastronomie-Lehrlinge zauberten in Ungarn
- Klimapädagoge veranschaulichte die Folgen der Erderwärmung mit Satellitenbildern
- Schreinerlehrlinge pflanzten weitere 1000 junge Bäume im Bergwald
- Rollenwechsel an der Berufsschule/Berufsfachschule für Hauswirtschaft
- BFG weckte den Geschmack für die Gastro-Berufe
- Erfolgreiche Ausstellung der Schreiner und Bauzeichner
- Berufliches Schulzentrum zeigte Herz für Senegal-Verein
- Abschlussfeier in Sonthofen: 29 Einser Absolventen wurden ausgezeichnet

Zug um Zug wird das Berufliche Schulzentrum runderneuert Millionen-Aufgabe: Landrat Kaiser machte sich ein Bild von der laufenden Erneuerung des Gebäudekomplexes

Landrat Kaiser hat bei einem Rundgang mit Kommunalpolitikern, Lehrkräften und Handwerkern durch das Berufliche Schulzentrum angedeutet, dass auch noch der letzte Teil der notwendigen Sanierungsarbeiten an diesem verzweigten Gebäudetrakt angegangen werden soll.

Zug um Zug erneuerte der Landkreis Oberallgäu die 2200 Schüler zählende Berufsschule in Immenstadt. Jüngster Abschnitt war die Wärmedämmung im Bauteil A mit Kosten von 1,4 Millionen Euro. Mehr als die Hälfte des Geldes stammte aus dem Konjunkturpaket des Bundes. Zusammen mit Vertretern der Berufsschule und den am Bau beteiligten Handwerkern machte sich Landrat Kaiser ein Bild davon, wie die Außenwände und das Flachdach saniert bzw. neue Fenster installiert wurden. Alles dient dazu, den Wärmeverlust zu verringern und Heizkosten zu sparen. Wie Kaiser darlegte, hat der Landkreis seit 1998 rund 20 Millionen Euro ausgegeben, um den ausladenden Gebäudekomplex mit Bauteilen bis zurück in die 50er-Jahre modernen Bedürfnissen anzupassen. Die Berufsschule zählt 100 Räume und nimmt Berufsanfänger nicht nur aus dem Oberallgäu, sondern auch aus Kempten, Lindau, Westallgäu, ja sogar aus ganz Schwaben zum begleitenden Schulunterricht auf. „Die Berufsschule kann sich sehen lassen“, nickte Kaiser gegenüber Schulleiter Dieter Friede. Der Landrat philosophierte darüber, dass ja bei einer Modernisierung nicht alles auf einen Streich geschehen müsse, sondern nach und nach. So stellte er in Aussicht, vielleicht schon 2012 den Rest anzupacken. Dies wäre der Gebäudeteil C, der bisher noch nicht saniert wurde.

„Trotz hoher Schulden muss man gerade in einem historischen Zinstief investieren“, gab der Landrat als Devise aus. Dieses Motto hat bereits bei der Erneuerung des hauseigenen Friseur-Studios gegriffen. An den mit Spiegeln ausgestaffierten Arbeitsplätzen des „Kreativpoints“ können gleichzeitig 14 angehende Haarkünstlerinnen in ihrem künftigen Metier waschen, schneiden und legen. Landrat, Kommunalpolitiker, Lehrkräfte und Handwerker wurden nach dem Rundgang von den Köchen und den Hauswirtschafterinnen kulinarisch mit einem bayerischen Buffet verwöhnt. Fachbetreuer Fridolin Stohr managte dies souverän.

Mehr Hauswirtschafterinnen in der BFS in Immenstadt Was alles neu ist durch die Konzentration auf die BFS in Immenstadt

Ab September 2010 wird die Ausbildung zur Hauswirtschafterin/zum Hauswirtschafter im gesamten Oberallgäu, Westallgäu, Lindau und Kempten nur noch an der Berufsfachschule in Immenstadt angeboten. Deswegen luden bereits Mitte März der Schulleiter Dieter Friede und Ingrid Klarmann, die die Verantwortung für die Berufsfachschulen hat, Eltern und angehende Schüler zu einem umfassenden Informationsabend ein. Friede und Klarmann gingen schon bei der Begrüßung der Besucher auf Fragen zum Beruf und zu den Kosten der Ausbildung ein. In allen drei Jahrgängen der Berufsfachschule sind die Schülerinnen berechtigt, Gelder nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (Bafög) zu beziehen. In der 10. Jahrgangsstufe herrscht Schulwegfreiheit. Durch die Konzentration auf den Standort Immenstadt kann die Zahl der Aspirantinnen in den 10. Klassen erhöht werden, sodass ab dem

Schuljahr 2010/11 Parallelklassen entstehen. Durch die Übernahme der angehenden Hauswirtschafterinnen aus Kempten werden ab September 2010 ebenfalls in den zwei 11. Jahrgangsstufen 47 Berufsfachschülerinnen sein. Eine stabile 12. Klasse mit ca. 20 Schülerinnen rundet das positive Bild in dem Berufsbild Hauswirtschaft ab.

Drei Berufsfachschülerinnen aus der Abschlussklasse des Schuljahres 2009/10 übernahmen es, die Anforderungen zu beschreiben, die dieser vielseitige Beruf stellt. Auch gingen sie auf Weiterbildungsmöglichkeiten ein, wenn die Abschlussprüfung in Immenstadt bewältigt ist.

Frisch gestärkt in Form eines kleinen Buffets mit Fingerfood, Kaffee und Kuchen starteten die Gäste einen Rundgang durch das Schulhaus. Hier konnten die hauswirtschaftlichen Fachräume und Großküchen besichtigt werden. Schülerinnen der 12. Klasse stellten vielseitige Ausstellungsstücke der drei Ausbildungsjahre wie z.B. selbst genähte Kleidung, Kissen, Werkstücke aus Ton, Holz, Filz oder Makramee vor. Die Eltern und angehenden Schülerinnen hatten die Möglichkeit in Einzelgesprächen mit den hauswirtschaftlichen Lehrkräften noch offene Fragen zu klären.

Ende April konnten sich die Berufsfachschülerinnen der 10. und 11. Klasse aus Kempten ein Bild über ihren zukünftigen Ausbildungsort in Immenstadt machen. Nach anfänglicher Skepsis bei einigen „Kemptnerinnen“ konnten durch offene Gespräche, eingehende Informationen und kulinarische Überraschungen die Bedenken größtenteils ausgeschaltet werden. Zumal auch zwei Lehrkräfte aus Kempten, Annette Geißendörfer –Bischof und Elisabeth Schauburger, mit nach Immenstadt wechseln. Auch der Zweckverband zeigte ein Entgegenkommen und übernimmt für die Berufsfachschülerinnen aus Kempten, die nach Immenstadt wechseln, auch in der 11. und 12. Jahrgangsstufe die Fahrtkosten.

Die Lehrkräfte in Immenstadt und die Berufsfachschülerinnen, die bereits ihre Ausbildung in Immenstadt absolvierten, freuen sich auf die „Kemptner-Schülerinnen“. Sie werden alles tun, um ein schnelles Eingewöhnen für die Kemptner-BFSlerinnen zu erleichtern.

650-Jahrfeier von Immenstadt mit den Frisör- und Köche-Azubis

Francoise Gribonval von Robakowski studierte mit Immenstädter Schülern ihr selbst verfasstes Spiel „Meli-Melo“ für die 650-Jahrfeier ein.

Für ihr Theaterprojekt holte die 45-Jährige mit viel Überzeugungskraft die Schulen mit ins Boot. „Durch die 650-Jahrfeier habe ich alle zusammengebracht.“ Neben Darstellern aus dem Gymnasium und den Realschulen wirkten hinter den Kulissen die Berufsschülerinnen der 12. Klasse für Körperpflege mit. Sie zauberten für die Darsteller des deutsch-französischen Theaterstücks das passende Make-up. Da das Schauspiel verschiedene Zeitabschnitte beleuchtete, waren die angehenden Frisörinnen auch bei den Frisuren sehr gefordert: die jeweils zeitgemäße Frisur von den Galliern, über das Mittelalter bis hin in die moderne „Jetztzeit“ musste auf die Köpfe der jungen Darsteller gezaubert werden. Ihre Lehrerin Frau Heidegger unterstützte sie dabei tatkräftig.

Für das leibliche Wohl der Schüler wie auch der zahlreichen Zuschauer sorgten die angehenden Köche. Mit kulinarischen Genüssen verwöhnten sie die Gäste der 650-Jahrfeier.

Bundeswehr zu Gast im Beruflichen Schulzentrum

Zum Thema Bundeswehr informierte die Wehrdienstberatung Kempten Schüler des Beruflichen Schulzentrums Immenstadt. Neben Vorträgen des Wehrdienstberatungsoffiziers Oberleutnant Lars Bogott, bestand die Möglichkeit, sich an einem Ausstellungsstand zu informieren. Inhalt der Vorträge waren die Aufgaben der Bundeswehr, Auslandseinsätze, die Musterung und die Wehrpflicht. Aber auch das Thema „Frauen bei der Bundeswehr“ wurde beleuchtet. Für viele Berufsschüler war es wichtig über das Berufsbild „Soldat“ mehr zu erfahren. Organisiert und koordiniert hatte dies Studiendirektor Eugen Kämmerle.

Schreinerlehrlinge räumten am „Lido“ in Oberstdorf auf

Die jungen Schreiner vom Beruflichen Schulzentrum ließen den „Lido“ an der Stillach in Oberstdorf wieder zum schönen Badeplatz werden: drei große Müllsäcke voller Scherben, Flaschen und sonstigem Unrat sammelten sie ein, damit die Sonnenanbeter den Badeplatz wieder genießen konnten. Ihr Klassenlehrer Werner Weber unterstützte sie dabei kräftig. Er freute sich, dass seine Schüler bereit waren, Verantwortung für die Natur zu übernehmen. „Von diesen Azubis wird sicher keiner aus Übermut Blumenkübel umwerfen oder Bäumchen umknicken“. Werner Weber wünschte sich, dass der „Lido“ sauber bliebe. Seine jungen Schreiner, von denen einige aus Oberstdorf stammen, würden dafür sogar eine Patenschaft antreten.

Gastronomie-Lehrlinge zauberten in Ungarn

Gourmet-Wettstreit in Budapest: Gastronomie-Schüler erfolgreich in Budapest

Der Traum, bei einem internationalen Gastronomie-Wettbewerb mitzumachen, ist für die jahrgangsbesten Schüler des Beruflichen Schulzentrums Immenstadt wahr geworden. „Tauffeiern in Europa“ lautete das Motto des Championats in Budapest. Die auserwählten Köche sollten ein Festmahl zu einer Kindstaufe kreieren. Benjamin Alt von der Kochschule Christian Henze in Kempten und Nico Stöppelmann, der seine Lehrzeit im Hotel Sonnenalp in Ofterschwang absolviert hatte, traten an. Mit von der Partie waren auch Konditor Sebastian Drüge vom Cafe Gerlach in Oberstdorf und die angehende Hotelfachfrau Miriam Haase, ebenfalls von der Sonnenalp.

Als Vorspeise reichten die Köche Alt und Stöppelmann eine Delikatesse von der Wachtel mit marinierten Bohnen und Trüffelremoulade. Darauf folgte der Hauptgang aus Kalbsfilet im Kräutermantel, Frühlingsgemüse und grünen Spargel-Canneloni. Das Gericht wurde in Form eines Kinderwagens präsentiert.

Konditor Sebastian Drüge zeigte sich für eine dreistöckige Torte aus Schokoladenmousse mit Erdbeerkern, Ananas-Ragout und Pistazienknödel verantwortlich. Miriam Haase schließlich war für das Eindecken der Festtafel zuständig.

Benjamin Alt und Nico Stöppelmann wurden für die beste Küchenleistung bei den Vorspeisen ausgezeichnet.

Auch die anderen Allgäuer gingen nicht leer aus. Das Berufsschul-Team aus Immenstadt sicherte sich den zweiten Platz. Miriam Haase überzeugte die Jury mit zwei passenden Cocktails zum Festtagsessen.

Die Lehrkräfte Michael Quast und Alexander Kees betreuten in bewährter Weise das Team.

„Rechtzeitig den Stecker für die Umwelt ziehen“ Klimapädagoge veranschaulichte die Folgen der Erderwärmung mit Satellitenbildern

„Wir sind am Ende einer Kaltzeit angelangt, so langsam wird`s wieder wärmer“, erklärte der Klimapädagoge von der Bochumer Firma Geoscopia in seiner witzigen, aber direkten Art. Doch dann folgte sein großes Aber: „Erstmals in der Erdgeschichte sind wir der Natur in Sachen Temperatur knapp 6000 Jahre voraus.“

Die Aussage ließ die sonst so schlagfertigen Berufsschüler erstmal kurz schweigen, bevor Geisler sie weiter auf seine Klimaexpedition „Klima on s`cooltour 2010 nahm. Der Bochumer machte in dem Beruflichen Schulzentrum in Immenstadt bereits zum dritten Mal Halt. Mit seiner mitgebrachten Ausrüstung konnte Geisler aktuelle Satellitenbilder empfangen und so den Schülern anschaulich Umweltprobleme darstellen. Wie beispielsweise sich die Rodung des Regenwaldes in Südamerika oder das Zurückgehen des Eises an den beiden Polkappen auswirkt. Auch aktuelle Wärmebildaufnahmen lieferte der Satellit, der in etwa 36 000 km Entfernung schwebte.

„Mit der Klimaexpedition wollen wir unsere Berufsschüler wieder mehr für die Umweltproblematik sensibilisieren“, sagte Schulleiter Dieter Friede. Ziel sei, ihnen zu erläutern, was jeder Einzelne zum Schutz der Natur beitragen kann – getreu dem Motto: „Global denken und lokal handeln“, unterstrich Studiendirektor Reinhard Pargent. Der Initiator des Projekts holte den Klimapädagogen Geisler für drei Tage an die Berufsschule, damit sich die Schüler u.a. mit dem Thema Nachhaltigkeit intensiv auseinandersetzen.

Beim Klimawandel gebe es, so Geisler, viele verschiedene Argumente und Positionen. Darum empfahl der Klimapädagoge jedem seiner Zuhörer, schon jetzt etwas zu tun. „Verschwendet keine Energie“ oder „Kauft regionale Produkte“ lauteten Geislers Appelle.

Ihre alltäglichen Gewohnheiten künftig ändern und „besser auf die kleinen Dinge achten“ wollte Christina (18). Auch Selina (22) nahm sich vor, „weniger Papier zu verbrauchen und mein Ladegerät immer auszustecken“.

Da die Umweltthemen immer aktuell bleiben werden, dürfen wir sicherlich auch nächstes Jahr Herrn Geisler mit seinen aufschlussreichen Satellitenbildern wieder in dem Beruflichen Schulzentrum in Immenstadt begrüßen.

Schreinerlehrlinge pflanzten 1000 junge Bäume im Bergwald

Um den Bergwald „fit“ für die Zukunft zu machen haben 45 Schreinerlehrlinge 1000 Bäumchen im Oberstdorfer Bergwald gepflanzt. Auf einer durch Wind und Borkenkäfer entstandenen Freifläche im Wald wurden Lärchen und Buchen gepflanzt. Laut Förster Stefan Honold kann dort in mehreren Jahren bei guter Pflege und Bejagung ein stabiler Mischwald aus Fichten, Lärchen, Weißtannen, Buchen und Ebereschen stehen. Nach kurzer Anleitung zur Pflanztechnik durch Forstwirt Hans Dornach legten Schüler wie Lehrer los und brachten 600 Lärchen und 400 Buchen aus. Die Schreinerlehrlinge sollen auf diese Weise lernen, wie viel Arbeit und Zeit nötig ist, bis aus den kleinen Pflänzchen ein großer Baum und somit der moderne

und beliebte Werkstoff Holz wird. Die nun schon mehrjährige Kooperation zwischen der Gemeinde Oberstdorf und dem Beruflichen Schulzentrum Immenstadt konnte mit dieser Aktion weitergeführt werden.

Im letzten Jahr wurde der 30 000. Baum von den Schreinerlehrlingen gepflanzt. Für diese enorme Leistung erhielt das Berufliche Schulzentrum Immenstadt, mit dem Initiator des Berg- und Schutzwaldprojektes, Studiendirektor Werner Weber, den Naturpreis 2009.

Rollenwechsel an der Berufsschule/Berufsfachschule

Großen Spaß hatten die hauswirtschaftlichen Berufsfachschülerinnen der 11. Jahrgangsstufe, als sie von ihren Mitschülern des KFZ-Fachbereiches in die Geheimnisse des Radwechsels eingeführt wurden. Die angehenden KFZ-Mechatroniker staunten, als nach kurzer Anleitung in wenigen Minuten die Räder eines Autos von ihren Mitschülerinnen gewechselt wurden. „Mit dem richtigen Werkzeug und dem nötigen Gewusst wie ist dies kein Problem“, kommentierte Veronika Herberth. Neben dem Radwechsel lernten die angehenden Hauswirtschafterinnen wie „frau“ bei Startproblemen die Batterie überbrückt, eine Glühbirne bei einem Scheinwerfer wechselt und einen „Urlaubscheck“ beim Fahrzeug durchführt.

Dieses Projekt „Lernen durch Lehren“ wurde bereits im 5. Jahr zwischen den angehenden Hauswirtschafterinnen und den Mechatronikern erfolgreich durchgeführt.

Geschmack für die Gastronomie-Berufe geweckt

Praxisnähe und der Erwerb von gastgewerblichem Grundwissen sind Eckpunkte der Ausbildung an der Berufsfachschule für gastgewerbliche Berufe. Dabei kooperiert die BFG mit anderen berufsorientierten Einrichtungen. So hatten die angehenden Gastronomen Rektoren der Hauptschulen, Beratungslehrkräfte, die Agentur für Arbeit und Ausbildungsbetriebe in das Restaurant der Berufsfachschule eingeladen. Dabei wurde einmal mehr klar, dass die BFG vor allem für sehr junge Hauptschulabsolventen interessant ist, denen oft noch kein Ausbildungsplatz in der Gastronomie angeboten wurde.

Erfolgreiche Ausstellung der Schreiner und Bauzeichner

Alles rund ums Holz zeigte die Ausstellung der Schreiner und Bauzeichner im Juli in dem Beruflichen Schulzentrum Immenstadt. Es wurden Projektarbeiten aller drei Ausbildungsjahrgänge ausgestellt. Unter anderem Wandschränken, Uhren, Schachkassetten, Stühle sowie hölzerne Tragegestelle, so genannte „Reaffle“. Alle Exponate waren Einzelstücke und Entwürfe der AZUBIS. Jeder hat seinem Werkstück eine persönliche Note gegeben. Außerdem zeigten die Schreiner ihre Gesellenstücke.

Als Tenor der Sonderschau galt, dass Ideenreichtum und fachliche Kompetenz Grundvoraussetzungen sind, um sich im Schreinerhandwerk von der industriellen Fertigung abzuheben.

Der Hauptorganisator der Ausstellung, Albert Mayr, freute sich mit seinen Kollegen über das große Interesse des fachkundigen Publikums.

Schulzentrum zeigte Herz für Senegal-Verein

1500 Euro wurden aus verschiedenen Aktionen des Beruflichen Schulzentrums Immenstadt für den Verein „Hilfe für Afrika- Wasser für Senegal“ gestiftet. Bei der Präsentation der Abschlussarbeiten und weiterer Ausstellungsstücke der Schreiner wurde der Empfänger der Spende vorgestellt, der in Oberstdorf beheimatete Vorsitzende des Vereins Franz Bickel und seine Mitstreiterin Heike Meßenzehl. Mit dabei war auch der senegalesische katholische Pfarrer Raphael Wade. Alle drei durften das von den Berufsschülern erwirtschaftete Geld entgegennehmen. Die Spende trägt dazu bei, einen Brunnen im Dorf Jerodim zu bauen. Außerdem soll ein Ausbildungszentrum für Schlosser, Schreiner und Näherinnen entstehen.

„Das Leben ist eine Lehrstelle“

Bei der Abschlussfeier werden 29 Einser-Absolventen ausgezeichnet

Bei der Abschlussfeier des Beruflichen Schulzentrums Immenstadt durften im Sonthofer Haus Oberallgäu 537 Absolventen ihre Abschlusszeugnisse empfangen. Dabei wurden 29 Einser-Absolventen ausgezeichnet. Diese schafften, wovon Millionen Schüler träumen: eine Eins in jedem Fach. Alle 29 bekamen Staatspreise ausgehändigt.

An diesem Abend wurden auch Landkreis- und Schulpreise übergeben. Der Oberallgäuer Landrat Gebhard Kaiser gratulierte auch im Namen des Sonthofer Bürgermeisters Hubert Buhl. Er könne die Erleichterung der Berufsschüler nachvollziehen, nachdem ein Schlusstrich unter die Kapitel Schule und Ausbildung gezogen werden konnte. Aber „das Leben, vor allem das Berufsleben, ist eine ständige Lehrstelle“. Kaiser empfahl den jungen Leuten, wachsam zu bleiben: „Schauen Sie immer wieder über den Tellerrand hinaus.“

Schulleiter Dieter Friede hatte für seine ehemaligen Schüler ebenfalls einen guten Rat parat: „Betrachten Sie Ihr Leben wie der Besitzer einer Firma.“ Diese Firma heiße „Mein Leben GmbH“. Die Absolventen seien die Manager dieser Gesellschaft, das „Aktivkapital“ seien ihre Vorstellungskraft, die Identifikationsfähigkeit und das Engagement. Für ihr weiteres Leben wünschte er ihnen Mut, Beharrlichkeit und Geduld „und das bisschen Glück, das dazugehört.“

Wie hatte Einser-Absolventin Alexandra Schmid, Kauffrau für Bürokommunikation aus Rettenberg, noch bescheiden gemeint: „Natürlich war auch ein bisschen Glück dabei.“